

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite G. Roeller-Kemberg, 2. und 3. Seite H. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Foel & Roeller, Kemberg.

Inserate  
kosten die fünfgepaltenen Zeitspaltel oder  
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtsseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspaltel“.  
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 22.

Kemberg, Donnerstag den 20. Februar.

1902.

## Demet drehte Kitzinger wieder eine lange Nase.

Und das kam so: Die Vollenbung der Blockhausbauten zwischen Kündel, Harrysmith, Hellbron und Bothpau schlossen ein beträchtliches Stück Gelände ab, das seit langer Zeit Demet und Steijn, dem ehemaligen Präsidenten des Drahtfreilands zum Kaufentwurf gedient hatte. Lord Kitzinger organisierte ein großartiges Unternehmen, um die beiden einzufangen. Er schickte ihnen zunächst Oberst Manlinjon auf den Hals, der die Buren südlich von Standerton nach Harrysmith nach Westen trieb. Bei früheren Gelegenheiten gingen die englischen Kolonnen bei Tage in breiter Front vor, zogen sich bei Nacht zusammen und ließen so dem Feinde keinen Anhalt; es folgte diesmal niemand entkommen. Drei Kolonnen, unter dem Kommando von General Elliot, Oberst Remington, Oberst Ding und Oberst Manlinjon, deren jede eine Offiziersstärke von 7000 Mann hatte, wurden am Liebenburg Spruit an Punkten frontiert, die annähernd 10 Meilen voneinander entfernt waren. Am Abend des 3. Februar wurden die Truppen in breiter Front und Hülftung miteinander haltend vorgehoben, so daß nichts entweichen konnte. Während der Nacht befahl man die breite Front zu brechen. Es wurden Schützengraben ausgehoben und jede Meile war von etwa 200 Mann besetzt. So wurden während der Nacht am 6. Februar 57 Meilen Kitzinger ununterbrochen umhergeführt. Und den Erfolg des Planes absolut zu sichern, wurden die Blockhausbauten sehr verstärkt.

Es gelang den Generalen Holmes, Marshall, Kerr und Wilson, sowie Elliot und Manlinjon, Demet und Steijn einzufangen. Am Morgen des 6. um 6 Uhr rückte die ganze Linie vor. Die Truppen hielten vorzügliche Verbindung, daß es selbst einem Heeren schwer geworden wäre, unangehen liegen zu bleiben.

Witterfeld war es den Buren klar geworden, daß es sich nicht um ein gewöhnliches Treiben handle, sondern daß ihnen vielmehr vollständige Vernichtung drohe. Demet zog seine Truppen zusammen und besprach die Schlage. Das Resultat der Besprechung war eine Teilung seiner Truppen in drei Teile. Der eine erhielt den Auftrag, einen Durchbruchversuch nach Norden zu machen, während der zweite einen gleichem Versuch nach Süden machen sollte. Demet wollte versuchen, die Eisenbahnlinie im Westen zu überschreiten. Die Engländer hatten bei ihren großen vorzudringenden Linien Vorkämpfer, die bis zur Nacht die Front freizubehalten und es den zurenen Patrouillen unmöglich zu machen hatten, festzustellen, wo die britischen Versammlungen und Lager waren. Die nördliche Abteilung der Buren machte trotz dem unter den Kommandanten van der Werwe und Bockler einen stillen Versuch, gegen 11 Uhr abends an 6. d. M. die drohende Einschließungslinie zu durchbrechen. Sie sammelten eine Anzahl Hindernisse und trafen dies gegen die englischen Linien. Auf auf den Sattel niedergedrückt, ritten die Buren zwischen den Hindernissen und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Die Burens eröffneten trotzdem sofort ein heftiges Feuer. Als der Morgen heranbrach, zeigten Häuser unter Hecken mit Säulen und Kläden, welcher Schaden den Buren zugefügt worden war. Als die englischen Linien wieder vorrückten, fanden sie einen toten Buren und 7 Wunderte; außerdem wurden 43 Gefangene gemacht. Am Morgen des 7. bewegte sich die Linie wieder vorwärts. Gegen 11 Uhr photographierte Oberst de Lisle, daß Demet noch innerhalb der Linien lie. Am Nachmittag nahm die Linie eine Stellung ein mit dem rechten Flügel bei Hellbron und dem linken bei Potgietersrust. In der Nähe von Honingsrust wurde die überschließende Linie eingezogen und dadurch die Befestigung eine viel dickere. An einigen Stellen wurden die Drahtgitternetze festgelassen und dahinter Versammlungen angelegt. Bald nach Sonnen-

untergang wurden die vorgehobenen Beobachtungsposten eingezogen, und die Lager lagen ruhig, aber wachsam da. Die ganze Nacht wurde das Feuer unterhalten. Die Panzerzüge waren für Schmelztiegel melentend über das Gelände. Die Schnellfeuergeschütze innerhalb der verlassenen Linien und die Feldgeschütze kamen tief durch das scharfe Strahlen des Geschützfeuers, während das Fort von Hellbron mit dem dämpften Krallen seines Marinegeschützes zu dem allgemeinen Höllenlärm beitrug.

Bei Tagesanbruch rückten die englischen Linien wieder vor und fanden 5 tote Pferde und 3 tote Buren. Was vorgefallen war, war folgendes: Die Buren hatten einen entschlossenen Versuch gemacht, die Linie zu überschreiten. Zu diesem Zwecke machten sie Scheinmänner, um an den Feuern zu erkennen, wo die englischen Burens standen, bis sie einen geeigneten Platz gefunden hatten, von dem eine Fehlwache der achten Division der Buren in gestricheltem Galopp schreitend und rufend dieses Platte, trotz eines starken Feuers. Eine 30 Buren wichen vor diesem Feuer zurück. Die anderen ritten durch das englische Lager galoppierend, mitten in die Nacht der ersten Imperial Light Horse hinein. Diese eröffneten das Feuer, stürzten 3 und machten 9 zu Gefangenen. Um 6 Uhr morgens bewegte sich die englische Linie wieder vorwärts. Gegen nachmittag verdrängte sich immer lauter das Geräusch, daß Demet entkommen sei. Einige Nachrichten meldeten, er habe in der Nacht vom 6. die verlassenen Linien durchbrochen, während andere Nachrichten behaupteten, daß er die Hauptbahnlinie bei Tageslicht mit 700 Mann überschritten habe, indem er mit seinen Leuten eine englische Kolonne markiert habe. Die Buren gaben verschiedene Beweise heldenmütiger Tapferkeit. 30 Buren galoppierten gegen das Drahtgitternetz zwischen den Blockhäusern der Heilbron-Bahn und durchdrangen dieses durch den Anprall. Sie verloren 2 Tote und 2 Gefangene. Das allgemeine Resultat wird als zufriedenstellend (sehr bezeichnend von den Engländern!) angesehen. Lord Kitzinger selbst kam nach Wolvothof und Bredford, um das Ende des Treibens mit anzusehen.

Soweit der englische Bericht, der leider, obwohl er die Operation sonst so ausführlich und anschaulich zu schildern weiß, gerade da recht vorfarrig wird, wo die interessante Episode der Operation sich abspielt: der Durchbruch Demets. Lord Kitzinger und seine Generale, die sich tagelang abgemüht, die gegribelt und gefonnen, und Strapazen und Gefahren auf sich genommen, wird keine geringe Wit gepöbeln haben, als sie benetzten, daß das geschäft ausgeblieben und so verständig zusammengezogene Netz doch schließlich leer war. Daß Demet bei dem verwegenen Durchbruch die Haare lassen mußten, spielt gegenüber der Unachtsamkeit, daß er selbst, auf es die Kitzinger und seine Generale doch schließlich in erster Linie abgesehen hatten, entkam, gar keine Rolle.

## Bekanntmachung.

Das I. Seebattalion in Kiel feiert in der Zeit vom 12.—14. Mai d. J. sein 50jähriges Bestehen und würde dasselbe es gern feiern, wenn zu dieser Feier möglichst viele alte Seebattalionskameraden nach Kiel kommen würden.

Alle bisherigen alten Seebattalionskameraden, welche die Absicht haben, an der Jubiläumsfeier teilzunehmen, werden gebeten, baldigt ihre Absichten unter Angabe der Jahre, in welchem sie dem Battalions angehört haben, an das Gekochzettelzimmer des I. Seebattalions in Kiel zu senden, damit ihnen Näheres über den beabsichtigten Verlauf der Feier mitgeteilt werden kann.

Für Quartiere in Kiel wird gefordert werden. Ferner ist ein Antrag an die Eisenbahnverwaltung wegen Ermäßigung des Fahrpreises gestellt worden.

Der allgemeine Verlauf der Feier soll folgender sein: am 12. Mai abends: gefelliges Zusammenkommen; am 13. Mai: Festgottesdienst, Parade und General-Appell der alten See-

batlions, Enthüllung eines Denkmals für die in China Geblienen, abends: Festvorstellung; am 14. Mai: gemeinschaftliche Dampferfahrt auf dem Kieler Hafen nach einem Vorort.

Bezirkskommando Bitterfeld.

## Volks- und Provinzialles.

Kemberg, den 19. Februar.

Das 3. Abonnements-Konzert von gestern Abend erregte sich wiederum das besten Besuchs. Es waren auch diesmal wieder leichter verständliche Stücke, welche die Kapelle des 20. Infanterie-Regiments zum besten gab. Trotzdem war die musikalische Ausbeute des Abends eine reichliche. Nr. 3: Andante (2. Satz) aus dem Mendelssohn-Bartholdy'schen Violin-Konzert litt anfangs unter einer gewissen Schwächheit und Härte des Tons in den Violinen, die in dessen in der Folge und namentlich in der letzten, acht französischen Douceur atmenden Gavotte von Gilet (Nr. 6) wichen. Dieses Stück dem wir gern wieder auf einem späteren Spielplan begegnen möchten, war eine hübsche Gekochzeit zu Nr. 7, der Traumfächer-Fantaisie von Humby. Von sonst kompetenter Seite hörten wir die Behauptung, daß hier dem Publikum musikalisches Verständnis vollständig abgehe. Hätten wir dieser Behauptung schon vorher skeptisch gegenüber gestanden, so hat uns das rege Interesse, mit dem das Publikum, wenigstens zum Teil, an der Hand der beigegebenen Erklärung das Fortschreiten in der Serie der hier zum Ausdruck kommenden musikalischen Gedanken verfolgte, mit dem besten Hoffnungen, aber auch zugleich mit dem dringenden Wunsch erfüllt, es möchten die dazu gehörigen Stellen, statt missig mit die Fingre ins Korn zu werfen, wieder dem edlen Zweck, hier Musikinteresse und -verständnis zu verbreiten, werden wir an der betreffenden Stelle verstanden? Ja? Na, kehren wir also wieder zum Concert zurück! Wo waren wir eigentlich stehen geblieben? Ja, halt! Wichtig — bei der Traum-Fantaisie! Die Ausführung des Stückes verdiente sich auf wenige Takte der Hitzparade Lob und Anerkennung. Zeitlich einschneidendes Melodien brachten Nr. 10: „Goldblonden“ und Nr. 11: „Frauenliebe und -leben“, welsch letzteres Stück leider in seiner Wirkung durch die lustige Parodie erheblich litt, in die ein Teil der Damenwelt durch den drohenden Streik der Beleuchtung verlegt wurde. Eine Fülle gemütvoller, vielen vertrauter Melodien brachte unter Nr. 12 der Melodienrang über Roschaf'sche Kompositionen. — Ein Tanzfranzösisch schloß den amüsanten Abend.

Für die Moral und gute Erziehung der Bevölkerung unserer guten und getreuen Stadt Kemberg und deren Umgebung ist es gewiß ein ehrendes Zeugnis, daß, nachdem schon im Januar wegen Mangel an Stoff eine Schöffengerichtsverhandlung nicht stattfand, dieselbe auch diesmal am gleichen Grunde ausfällt. Um so besser!

Die hiesige Volkerei feierte gestern ihren Geburtstag; sie besteht nun ein Jahr — zum Segen unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung. Die Vorteile einer solchen Genossenschaft hier des längeren auseinanderzusetzen, erübrigt sich wohl; wünschen wir daher unserer Kemberger Volkerei ein weiteres Wachsen und Gedeihen!

Am Freitag, einen gemessenen Abend bereitete am Sonntag der „Freundschaftsbund“ seinen Mitglidern und Gästen. Vor überfülltem Saale im Hainicke'schen Etablissement ging das 4. tige Volksstück „Der Weiermann und sein Hefegeld“ in Szene. Hervorzuheben wurde meisterhaft. Als reger Förderer der dramatischen Kunst im allgemeinen wie als talentvoller Regisseur genießt in Herr Hornick schon längst ein gewisses Renommee. Ein flotter Ball folgte.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Männergesangverein „Harmonia“ sein diesjähriges Winterverginnen im Saale des Herrn Thiem. Die eingeladenen Gäste waren so zahlreich erschienen, daß sie der Saal kaum zu fassen vermochte. Nachdem

die beiden ersten Musikstücken der Schmiedberger Stadtkapelle verhallt, wurde als erstes Chorlied „Freie Kunst“ von Stutz zum Vortrag gebracht. Es folgten sodann die Chorlieder „Nennen von Thran“, „Am Walde“ von Kron, „Der Soldat“ und zum Schluß der Hohenrieberger-Marsch. Die Chorgesänge wurden sehr erfrat vorgetragen und man merkte, daß der Dirigent Herr Hofermann seine Mühe gleichsam hatte, seinen Sängern die Wieder gut einzubilden. Die Humoristika kam auch nicht zu kurz, es wurden die einzelnen Comptes sowohl als auch das Terzett „Der Hochzeitskaffee“ recht gut vorgetragen und wurden die Spieler dafür auch durch kräftiges Applaudieren der Gäste belohnt. Große Heiterkeit erregte das Gesamtspiel „Die gemoppete Wurst“, hum. Gerichtszenen v. Legou. Nach dem Konzert hielt ein recht gemessener Ball Sängern und Gäste bis zum Morgengrauen an.

Witterberg. Ein gewisser Anbieder aus Kemberg kam dieser Tage in vorgerückter Abendstunde in die K. S. Restauration und verlangte Brantwein. Derselbe wurde ihm vom Wirt verweigert, und L. verließ das Lokal, um gleich darauf wieder mit dem geöffneten Messer einzudringen. Mit dem Wäcken gegen die Thür sah der Storbmacher Rudo. Auf diesen nach L. ein, einem wahrenen Junf zufolge sprang jedoch Rudo im selben Moment auf, und das Messer trat durch das Jaded auf die Hohlenschnalle, ohne ihn glücklicherweise zu verletzen. Wäre er nicht aufgegriffen, wäre ihm sicher das Messer ins Genick gefahren. L. wurde verhaftet.

Globig. Am Sonntag hielt der Männer-Gesang-Verein sein Winterverginnen, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab. Die Gesangsstücke sowie das Theater ernteten großen Beifall. Das Konzert, welches von der Schreißigen Kapelle in Schmiedeburg ausgeführt wurde, fand vielen Applaus. Der sich anschließende Ball hielt die Mitglieder und Gäste bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung beisammen.

Brechisch. Die von der Kgl. Regierung geforderte Festsetzung des Bürgermeistergeldes auf 2400 Mark wurde abgelehnt und zum früheren Beschlusse, welcher dasselbe auf 2100 Mark festsetzt, verblieben.

Torgau. Selbstmord verübte gestern Abend der Schlosser Adolf Wolf, indem er sich mittels Revolvers in den Mund schoß. Montag früh ist er der Verwundung erlegen. Vereinzelt vor erliegen Zeit hatte er erbrocht, seine Familie zu erschrecken, so daß man ihm den Revolver hatte abnehmen müssen.

Bitterfeld. Der Maschinenführer R. Neplowsky von der nahegelegenen Grube „Vergleichsmittel“ kaupte sich Freitag vormittag in einer hiesigen Waffenhandlung einen Revolver und Patronen beim Weggehen anfertigte zu dem Geschäftsinhaber, daß er die Absicht habe, sich und seine Braut zu erschießen. Auf telephonische Anfrage bei der Verwaltung der genannten Grube wurde der hiesigen Polizeiverwaltung mitgeteilt, daß sich R. bereits angefangen habe, von der rechten Zeit hinzugekommene Personen jedoch abgelehnt und wieder ins Leben zurückgerufen worden sei. Ob er sein bekanntgegebenes Vorbaben ausgeführt hat, bleibt abzuwarten. Die Braut, Amalie Hehle aus dem nahe Sandersdorf, ist mit ihm heute vormittag nach Berlin gefahren, wo jedenfalls beide den Selbstmord ausführen werden.

Witten. An dem 9. jährigen Töchterchen des Viehhändlers W. in Falkenberg wurde seit einigen Wochen eine besondere Unruhe bemerkt. Dies veranlaßte die Eltern, das Kind einer ärztlichen Untersuchung unterziehen zu lassen. Hierbei ergab sich, daß am Körper der Kleinen sich eine kaum bemerkbare Geschwulst gebildet hatte. Der nunmehr vom Arzt vorgenommene operative Eingriff führte zur größten Besserung aller eine Stopyndel zu Tage. Wie und wann diese in dem Körper des Kindes gelangt ist, wissen sich die Eltern nicht zu erklären.





**Zechhausen.** Eine große wirtschaftliche Veränderung tritt für fast alle Viehhaltende Hausaltungen unseres Dorfes mit dem 1. März ein. Dieselben haben sich nämlich verpflichtet, von genanntem Tage an 7½ Pf. ihrer gewonnenen Milch an einen Berliner Milchhändler zu liefern, ebenso Wilmshorst und Dornowitz. Es scheint also doch den Händlern zu gelingen, den sog. Milchkrieg zu gewinnen. Unsere Bauern haben es nicht mit ihren Kollegen gehalten. Es wird im ersten Jahre pro Liter 10¼ Pf. bezahlt. Unsere Hausfratern sind mit einemmal der Arbeit des Butterns und Käsebadens entbunden. Wenn das auch für die Wirtschaften von großem Vorteile ist, so haben die Besitzer sicher nicht damit gerechnet, daß ihnen nun auch die Milch zum Futter verloren geht. Die Magermilch ist eben beim Jungvieh aller Gattungen schwer zu erziehen und darin liegt der zweite Schwerpunkt der Veränderung. Das alles wäre viel besser gewesen, wenn die Gemeinde sich hätte entschließen können, mit noch anderen Gemeinden in Wilmshorst eine Molkerei zu bauen, ähnlich wie es in Seyda beabsichtigt wird. Es soll da für den Liter 7½ Pf. bezahlt werden und alle Magermilch in süßen, noch sehr nahrhaftem, Zustande gleich wieder

mit zurückgegeben werden. Bei dieser Handlung ist die Zessener Molkerei insbunde gewesen, in 3 Jahren 29.000 Mt. abzugeben. Also das hier Milch ergab für jeden Genossen an Geld 7½ Pf., die Milch entnahm zurück und pro Stück im Jahre 30 Mark und außerdem eine Schuldabzahlung von 29.000 Mark, welche nun künftig — da nichts weiter abzugeben ist — auch noch den Lieferanten zugute kommen wird. Es liegt klar auf der Hand, daß der einzig richtige Weg, den Viehhalter praktisch auszunutzen, der ist, sich zu Molkerei-Genossenschaften zusammenzuschließen.

**Witterfeld.** Seit einigen Monaten ist im Kreise der Unterleibs-typhus wieder auffallend häufig und an manchen Orten in ausgebreiteter epidemischer Verbreitung aufgetreten. Hierbei hat die Übertragung des Krankheitskeimes vielfach gerade von leichten Erkrankungsfällen aus stattgefunden, und so haben die Epidemien wieder auf neue bewiesen, wie notwendig es ist, jedem einzelnen Falle von Typhus sorgfältig nachzugehen und namentlich auch die leichten ambulanten, selbst auch die nur verdächtigen Fälle im Auge behalten. Der Witterfelder Landrat nimmt daher Veranlassung, die Bezugs wie die Bevölkerung auf die Notwendigkeit

und Wichtigkeit der Beobachtung der sofortigen Anzeigepflicht der Typhusfälle gemäß § 36 des Regulativs von 8. August 1835 und auf die Gesichtspflicht gerade der Leichten, vielfach nur als Darmkatarrh oder gastrisches Fieber angeprochenen leichten Fälle von Typhus hinzuweisen.

**Grunt.** Ein hiesiger Gastwirt veranstaltete dieser Tage zu Gunsten der Buren ein Pferfest. Die Anwesenden hatten für das Glas Bier nur 10 Pf. zu bezahlen, die Differenz von 3 Pf. aber in bereitstehende Biidchen zu werfen. Verdient Nachsahung.

Leber ist unmöglich. Am praktischsten ist es zu solchen Zeiten, die Fenster erst mit einem weichen Tuche trocken abzureiben, dann ein Wischen mit einem mit Schlemmkreide zu füllen, die Scheiben damit überall zu betupfen und dann mit weidem Bürstchen und zuletzt mit einem Leber blank und glänzend zu reiben; in dieser Weise wird die Arbeit rasch von statten gehen.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg.**  
 Freitag, den 21. Februar.  
 Vorm. 9 Uhr Beichte (Archidia. Schulze) und hl. Abendmahl.  
 Sonnabend, den 22. Februar.  
 Nachm. 1 Uhr Beichte: Farrer Meyer.  
 Sonntag Reminiscere, den 23. Februar.  
 Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schip. Feier des hl. Abendmahls.  
 Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.  
 Mittwoch, den 26. Februar.  
 Abends 7 Uhr II. Passions-Gottesdienst: Archidia. Schulze.

**Spar- u. Credit-Verein Kemberg**  
 eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.  
 Die statutenmäßige **Generalversammlung** findet  
**Freitag, den 21. Februar cr.**  
 abends 7½ Uhr  
 im **Gasthof zur preussischen Krone** hier statt, wozu die Genossenschaftler hierdurch eingeladen werden.  
 Kemberg, den 19. Februar 1902.  
 Robert Thieme, Vorsitzender  
 des Aufsichtsrates.

**Jede Zahn- u. Mundkrankheit**  
 wird nach wissenschaftlichen Grundsätzen sorgfältig behandelt.  
**Alle Operationen (Zahnziehen usw.)**  
 geschehen auf Wunsch völlig schmerzlos.  
**Zahnfüllungen** erfolgen in Emaille, Amalgam, Gold, mit 1-5jähriger Garantie.  
**Zahnreinigen.** Nichten schiefstehender Zähne.  
**Anfertigung von Gebissen**  
 in Kautschuk und Metall; einzelne Zähne ohne Gummensplatte bei Erhaltung der Wurzel.  
**Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.**  
 Sprechstunde: Täglich von 2-4 Uhr.  
 (für Unentgeltliche unentgeltliche Behandlung.)  
**Dr. Bausenbach in Kemberg**  
 prakt. Arzt.

**Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen**  
 sind allen voran, da sie am bequemsten und leichtesten zu handhaben sind  
 spielend leichter Gang  
 schneeweisse Wäsche.  
 Alleinverkauf für Kemberg und Umgegend

**Heinrich Vick**  
 Eisenwarenhandlung  
 Markt 9 KEMBERG Markt 9.

**Neue Theaterstücke, Possen, Couplets,**  
 großartige **Militär-Humoresken.**  
 Man verlange Katalog gratis.  
 Ebenso **Couplets u. Theaterstücke für Krieger- und Feuerwehvereine.**  
**Papier-Mützen, Schneebälle, Luft-Schlangen, Rasen, Vereins-Abzeichen.**  
**Schulzes Musikalienhandlung**  
 Wittenberg, Coswigerstraße 31.

**Otto Rätz, Bergwitz**  
 größtes und reichhaltigstes Schuhwarenlager der weiteren Umgebung  
 empfiehlt  
**Langstiefeln u. Schaftstiefeln**  
 mit und ohne Eisen  
**Anaben-Stulpen-Stiefeln sowie Schaftstiefeln**  
 mit und ohne Doppelsohlen.  
 Speziell zur Konfirmation offeriere für Knaben und Mädchen **elegante Schuhwaren**  
 zu äußerst soliden Preisen.  
 Die durch ihre vorzüglichen Leistungen rühmlichst bekannte **Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee** Hoflieferanten, Etablissement L. Rauges, mehrfach prämiert, überregt und empfiehlt ich mich zur mir eine **Ummahmestelle** Vermittlung entp. Aufträge: zum Anfärben und Reinigen jeder Art Damen- u. Herren Garderobe, von Putz- und Mode-Artikeln, Federn, Garbinnen, Wäscheoffen etc. etc. Hochmodernes Farben. — Rasende Druckmaser. — Prompte Lieferung.  
**Agnes Wengewein, Fußgäßch, Kemberg, Leips. Str.**

**Hopfenblüthe**  
 in Wittenberg, Rathemark- u. Lauenhainstr. Gde.  
 Modern eingerichtetes Etablissement.  
 Gemüthlicher Aufenthalt.  
**Internationaler Billard-Salon.**  
 (Französisches Billard. Amerikanisches Billard. Jeu de baraque. Schellenbaum.)  
 Täglich Konzert des **Hieren-Neusolver-Orchestrons.**  
 ff. Biere. — Küche exquisit.

**Wahnformulare**  
 sind zu haben in der Buchhanderei von **Zoel & Koeller.**

**Boesch Röst-Kaffee**  
 ist als eine vorzüglich aromatische sehr ergebige und verbreitete Marke von **Röst-Kaffee** bekannt.  
 Derselbe wird von der Großkaffeebrennerei **Richard Boesch, Leipzig** Souverän stes frisch in Originalpacketen (Packung gel. geschl.) von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund Inhalt zu den Preisen von: 100 — 120 — 140 — 160 180 — 200 Pf. pro Pfd. zum Versandt gebracht.  
 Sämtliche Wäschungen hält hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstelle in Kemberg: **W. Beder, Kolonialw. Wittenberggasse.**

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison sind meine sämtlich bestellten **Gemüse-Samerien** eingetroffen. Bezüglich der **Reinheit und Keimfähigkeit** und **Reinheit** des Samens unterwerfe ich mich jeder Untersuchungsstation landwirtschaftlicher Vereine und nehme alle Samen, deren Qualität dem Preise nicht entspricht, innerhalb 14 Tagen zurück. Alle Aufträge, auch die kleinsten, werden mit pünktlicher Genauigkeit ausgeführt.  
 Um geneigten Zutpruch bittet **Friedr. Heym.**  
**Oberdorfer- u. Gändorfer-Kuntelrübenamen**  
 empfiehlt **Friedr. Heym.**  
 Selbst eingezogene sowie importierte **Preiselbeeren** Strajen, Ahrbis Heidelbeeren Sauertohl Honig u. f. w.  
 empfiehlt **F. G. Glaubig.**  
**Bettfedern**  
 sowie fertige Betten  
 empfiehlt **F. G. Glaubig.**

**Bringmaschinen**  
 (System „Germania“) Walzenlänge 39 Zentim., per Stück 11 M. 36 cm Walzenlänge, Stück 10,50 M.  
 empfiehlt **F. G. Glaubig.**

**Knochenmehl, Viehhalz Lebertran**  
 empfiehlt **F. G. Glaubig.**

**Blüten-Bienen-Honig**  
 (garcant rein)  
 beste **Westma-Apfelzinen**  
 Pa. Preiselbeeren in Zucker getocht, hochfeines **Pflaumenmus** **Deilatah-Sauertohl**  
 empfiehlt **U. G. Strensch Nachfolger**  
 Fab: August Duhn.

**Phosphorsäuren Kalk**  
 (Knochenmehl)  
 Lebertran u. Fischthran fürs Vieh Schweinefress u. Mastpulver sowie sämtliche Drogen u. Chemikalien für Landwirtschaft  
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen **Die Löwenapotheke zu Kemberg.**

**Das Ideal**  
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wachse sich daher mit:  
**Kadebeuler Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Habebent-Dresden  
 Schutzmarke: **Stechensperd.**  
 a St. 50 Pf. bei: **Apoth. Elbe.**

**Schultheiß-Voch Schultheiß-Wärzen**  
 a St. 10 Pf.  
**Aug. Heylmann.**

Ein Paar wildlederene **Gauchschuhe**  
 mit roter Nr. geschnitten, im Hotel zur Post verlegt. Gegen Belohnung u. Pant abzugeben Markt 11, oben.

**Ratskeller.**  
 Sonntag den 23. Februar  
**Fasnachten u. Vochbierfest**  
 wozu freundlichst einladet **Fr. Strensch.**

**Schützenhaus-Kemberg.**  
 Zum Ball für die Herren Schützen sowie Sonntag d. 23. d. Wits. **erster Anlauf von Vochbier.** Hierzu warme Würstchen. Es ladet freundlichst ein **Karl Fröhnel.**

**Reuden.**  
 Sonntag den 23. Februar ladet zum **Vochbierfest u. Vochwürstchen** freundlichst ein **Krausmann.**